

der Maschinenfabrik Shanghai No.2 abgeschlossen. Vorgesehen ist die Produktion von Spinn- und Zwirnmaschinen für die Herstellung und Weiterverarbeitung endloser Garne aus Polyester. (FAZ, 29.10.91)

An eine Intensivierung des China-Geschäfts denkt auch die Klöckner-Humboldt-Deutz AG (KHD). So soll bis 1995 die Zahl der in chinesischen Unternehmen produzierten Deutz-Motoren von 6.000 auf jährlich 15.000 erhöht werden. (HB, 30.10.91) -schü-

Binnenwirtschaft

*(40)

Wirtschaftsentwicklung zum 3.Quartal 1991

Nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes in der *Renmin Ribao* vom 22.10.1991 stieg das Bruttosozialprodukt und der industrielle Bruttowertsatz (BPW) unter Berücksichtigung von Preissteigerungen bis zum 3.Quartal d.J. um 6,8% und um 13,9%. Das Wachstumstempo der wirtschaftlichen Entwicklung lag damit deutlich über den für 1991 festgelegten Zielvorgaben in Höhe von 4,5% und 6%.

Dem Bericht des Staatlichen Statistikamtes nach ist die derzeitige wirtschaftliche Situation durch folgende besondere Merkmale geprägt. Insgesamt habe sich die Industrieproduktion erholt und auch die staatseigenen Industriebetriebe würden sich wieder schneller entwickeln. So hätten sich im 3.Quartal 1991 die Verkaufserlöse und die Gewinne und Steuern der staatseigenen Industriebetriebe gegenüber der Vorjahresperiode um 22,5% und 19,2% erhöht; außerdem hätten sich im 3.Quartal die Verluste der Industriebetriebe gegenüber dem 1.u.2. Quartal 1991 um 5,8% reduziert.

Dem Statistikamt zufolge, wird trotz der Überschwemmungen mit relativ guten Ernteergebnissen gerechnet. So wird nach vorläufigen Schätzungen die Getreideproduktionsmenge 425 Mio. t betragen, das bisher zweithöchste Ergebnis. Der Produktionsertag von Baumwolle wird mit 4,65 Mio. t angegeben; die Ernte bei zuckerhaltigen Pflanzen und Tabak soll die höchste bisher werden.

Wie die *China Daily* am 9.10.91 berichtete, zeigt ein Vergleich der Zuwachsrate des industriellen BPW im 3.Quartal 1991 gegenüber der Vorjahresperiode sogar einen Anstieg um 15%. Die Wachstumsraten in den drei Monaten stiegen kontinuierlich und betrugen 13,4%, 14,6% und 14,9%. (CD, 9.10.91) Das Wachstumstempo in der ländlichen Industrie war mit 24% im 3. Quartal am höchsten, allein im September betrug die Wachstumsrate 27,7%. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der ländlichen Industrie am gesamten industriellen BPW damit auf 21,5%.

Nach wie vor besteht ein regional unterschiedliches Entwicklungstempo. Die Provinzen Zhejiang, Guangdong und Fujian erreichten im 3.Quartal ein durchschnittliches Wachstum des industriellen BPW von 27%. Ihr Anteil am gesamten industriellen BPW beläuft sich damit auf 27,6%.

Mit Hilfe der staatlichen Kredite gelang es der Schwerindustrie, das Wachstum im September d.J. auf 15,1% zu erhöhen und damit die leichtindustrielle Zuwachsrate geringfügig zu überschreiten.

Im Gegensatz zum schnellen Wachstumstempo der Industrieproduktion erhöhte sich der Energieoutput im 3.Quartal 1991 lediglich um 1,3% gegenüber der Vorjahresperiode auf 255,91 Mio. t (Standard-Kohleeinheiten).

Trotz des starken überplanmäßigen Wachstums der industriellen Produktion betont Zhang Zhongji, Sprecher des Staatlichen Statistikamtes, daß diese Entwicklung nicht mit einer Überhitzung gleichzusetzen sei, da ein Gleichgewicht von gesamtwirtschaftlichem Angebot und Nachfrage bestehe. Trotz Preisanpassungen sei nach Zhang nicht mit einer Inflationsrate von über 6% in diesem Jahr zu rechnen. Bis zum 3.Quartal habe sich der Einzelhandelspreisindex lediglich um 2,5% und der Lebenshaltungskostenindex in den 35 größten Städten um 8% gegenüber der Vorjahresperiode erhöht. Darüber hinaus seien die Einkommen der städtischen Arbeiter und Angestellten um 13,6% und die der Bauern um 9,7% bis zum 3. Quartal gestiegen. (XNA, 22.10.91)

Zu den destabilisierenden Faktoren in der wirtschaftlichen Entwicklung zählt Zhang Zhongji die sich verschlech-

ternde Situation der Staatsfinanzen, die hohen Lagerbestände und den Gegensatz zwischen dem schnellen Wachstum des industriellen BPW und der weiterhin niedrigen Effizienz.

Insgesamt beliefen sich die Lagerbestände auf einen Gesamtwert von 200 Mrd. Yuan bis zum 3.Quartal 1991, das sind 30 Mrd. Yuan mehr als in der Vergleichsperiode 1990. Außerdem besteht nach wie vor eine hohe Unternehmensverschuldung von rund 200 Mrd. Yuan, obwohl die Zentralregierung den staatseigenen Unternehmen 17 Mrd. Yuan zur Verfügung gestellt hat und damit Verschuldungsketten in einem Umfang von insgesamt 40 Mrd. Yuan gelöst werden konnten.

Der Anteil der Verluste machenden staatlichen Unternehmen beläuft sich nach Angaben von Zhang Zhongji auf inzwischen 36%; der überwiegende Teil der Unternehmen im Kohlebergbau und in der Tabakindustrie machte Verluste. Die Höhe der Verluste erreichte bis zum 3.Quartal insgesamt 20 Mrd. Yuan.

Die staatseigenen Unternehmen erhöhten ihre Anlageinvestitionen bis zum 3.Quartal um rund 22% auf 177 Mrd. Yuan gegenüber der Vorjahresperiode. (CD, 22.10.91) -schü-

*(41)

Energiemangel verschärft sich

Vor dem Hintergrund zunehmender Energieknappheit wurde vom Staatsrat eine 'Nationale Propagandawoche zur Energieeinsparung' in der Zeit vom 7.-12.10.1991 initiiert. Zou Jiahua, stellvertretender Ministerpräsident und Leiter der Staatlichen Planungskommission, rief in einer Radioansprache die privaten Haushalte und Industriebetriebe zur Energieeinsparung auf. Nach Zou betrage die durchschnittliche Energienutzungsrate derzeit 30%. Bei einem Energieverbrauch von rd. 1 Mrd. t Standardkohleeinheiten würde die Verbesserung der Energienutzungsrate auf 50%, die in den Industrieländern die Regel sei, eine Einsparung von ca. 300 Mio. t Standardkohleeinheiten ermöglichen.

Zou Jiahua forderte vor allem die Industriezweige mit einem hohen Energiekonsum, wie die metallurgische, Elektronik- und Chemieindustrie, dazu auf, mehr Energie einzusparen. (SWB, 7.10.91)

Einem Bericht des Ministeriums für Energiewesen zufolge, sehe sich das Land einem Energiemangel gegenüber, der sich negativ auf die Produktionsentwicklung auswirke. So würden jährlich 30 Mio.t Kohle, 5 Mio.t Erdöl und 50 Mio. kWh Elektrizität fehlen und die dadurch hervorgerufenen Energieengpässe die Produktionskapazität um 20-30% reduzieren.

Obwohl die jährliche industrielle Wachstumsrate im Zeitraum des 8. Fünfjahresplanes auf 6% festgelegt wurde, war bei der Planung lediglich von einem Zuwachs der Energieproduktion von 2,4% pro Jahr ausgegangen worden. Zwar beständen derzeit noch Kohlehalden als Folge der rückläufigen Industrieproduktion im letzten Jahr, doch sei für die nahe Zukunft wieder mit größeren Knappheiten bei Kohle zu rechnen. Auch die Erdölversorgung werde immer kritischer, da die Nachfrage aufgrund der erhöhten Äthylenproduktion und des zunehmenden Benzinbedarfs für Kfz stetig steigen würde, neue Ressourcen jedoch noch nicht erschlossen wären. Energieeinsparung sei demnach die kurz- und mittelfristig wichtigste Strategie. (CD, 9.10.91) -schü-

*(42)

Seminar zur Unternehmenskultur in Tianjin

Die Abteilung für Unternehmenssysteme (Qiye tizhici), die der Staatlichen Kommission zur Umgestaltung des Wirtschaftssystems (Guojia jingji tizhi gaige weiyuanhui) unterstellt ist, veranstaltete kürzlich ein Seminar zur Unternehmenskultur in der Stadt Tianjin. Über 100 Wissenschaftler und Betriebsleiter sollen einem Bericht der *China Daily* vom 5.10.91 nach an dieser Tagung teilgenommen und die Frage der Übertragbarkeit des Konzepts 'Unternehmenskultur' in China diskutiert haben.

He Guanghui, stellvertretender Leiter der Staatlichen Kommission zur Umgestaltung des Wirtschaftssystems, forderte die Wissenschaftler und Betriebsleiter dazu auf, neben der Übernahme von ausländischen Konzepten zur Unternehmenskultur auch die eigenen Erfahrungen Chinas in diesem Bereich zu berücksichtigen. Ziel sollte die Herausbildung einer Unternehmenskultur mit speziellen chinesischen

Merkmale sein. Dazu sei nach He Guanghui die Berücksichtigung folgender Prinzipien notwendig:

1. Die sozialistische Orientierung bzw. die Eigentumsstruktur der staatseigenen Unternehmen soll nicht verändert werden. Zu den wichtigsten Aufgaben der Unternehmenskultur müsse die Partizipation der Beschäftigten zählen. Unternehmen sollten als wirtschaftliche Organisationen verstanden werden, die ihre Gewinne durch die Befriedigung der Marktnachfrage legitimieren.
2. Das Wesen der traditionellen chinesischen Kultur sollte einbezogen werden.
3. Über die Unternehmenskultur sollte in China die Bedeutung von Wissenschaft und Technik verbreitet und ein System zur Verbesserung der Produktivität aufgebaut werden.

Aus der Sicht der Teilnehmer des Seminars würden viele Menschen landesweit die Vorteile der Unternehmenskultur und ihrer Verbreitung allerdings noch nicht erkennen.

Dem Bericht der *China Daily* zufolge wurden bereits eine Reihe von Institutionen gegründet, die sich mit der Erforschung und Verbreitung der Unternehmenskultur beschäftigen. Hierzu zählt auch die Chinese Academy of Enterprise Culture. Ihr Präsident, Lu Jun, sieht seit der Reform des Wirtschaftssystems einen deutlichen Wandel der Unternehmen, die schrittweise zu relativ selbständigen wirtschaftlichen Einheiten geworden seien. Nach Lu Jun spiele die Unternehmenskultur eine dominante Rolle, Effizienz statt Politik stehe im Mittelpunkt.

Die Entwicklung der Unternehmenskultur in China ist nach Lu Jun vor allem abhängig von

- einem relativ problemlosen Übergang von einem Agrar- in ein Industrieland,
- einer Erhöhung des kulturellen Niveaus, insbesondere im Bildungsreich,
- der Verschmelzung der positiven Kulturtraditionen mit den besten Managementtheorien im Lande sowie
- der Bereitschaft und dem Engagement der Betriebsleiter, eine Unternehmenskultur aufzubauen.

Die Chinese Academy of Enterprise Culture, die 1988 gegründet wurde, soll auch Ausbildungsprogramme für Betriebsleiter anbieten und zusammen mit der zentralen chinesischen Fernsehgesellschaft Kurse veranstalten, die nicht an den Universitäten angeboten werden wie beispielsweise Immobilienhandel. -schü-

*(43)

Reorganisation der Kfz-Teileindustrie

Auf einer Konferenz von Vertretern der Kfz-Industrie, Banken und verschiedener Abteilungen der Zentralregierung, einschließlich der Staatlichen Planungskommission, kündigte Zou Jiahua die finanzielle Unterstützung zur Reorganisation der Kfz-Teileindustrie an.

Zur Verbesserung der Effizienz und Standardisierung soll die Zahl der Unternehmen, die Kfz-Teile fertigen, auf 50 Hersteller reduziert werden. Nach offiziellen Angaben soll es 1991 landesweit 2.400 Kfz-Teile produzierende Unternehmen geben haben, obwohl nach Schätzungen von Vertretern der China National Automotive Industry Corporation (CNAIC) eine Anzahl von rund 4.000 als realistischer angesehen wird.

Die Reorganisation der Kfz-Teilebranche wird als eine Voraussetzung angesehen, um die geplante Entwicklung der Automobilindustrie als eine der zukünftigen Schlüsselindustrien gewährleisten zu können. Für den Zeitraum des 8.Fünfjahresplanes ist der beschleunigte Aufbau von Fertigungskapazitäten vorgesehen, und bis 1995 soll die jährliche Kfz-Produktion von rd. 500.000 im Jahre 1990 auf 900.000 Stück erhöht werden. Der Produktionswert der Automobilindustrie wird nach Angaben von Lu Fuyuan, stellvertretender Präsident des CNAIC, bis zum Jahre 1995 auf 13 Mrd. Yuan ansteigen, eine jährliche Wachstumsrate von 12,3% gegenüber 1991.

Im Exportbereich wird mit einer Erhöhung der Exporte von Kfz-Teilen bis 1995 auf 300 Mio.US\$ gerechnet, eine jährliche Steigerung um 23%. Während 1985 der Exportwert von Kfz-Teilen lediglich 4,59 Mio.US\$ betragen hat, stieg dieser im letzten Jahr auf

rund 100 Mio. US\$. Dies ist vor allem auf die Gründung von 23 sino-ausländischen Joint Ventures zurückzuführen, die Kfz-Teile herstellen, jedoch auch unterschiedliche technische Standards einführen. (CD, 3.10.91)

Durch die Gründung eines beschränkten Anteils zentraler Fertigungsstätten sollen die Herstellungskosten reduziert und die Produktqualität der Kfz-Teile mit Blick auf die internationale Konkurrenz erhöht werden. Anstatt für eine große Zahl von Unternehmen staatliche Förderungsmittel bereitzustellen, sollen diese auf die ausgewählten 50 Hersteller konzentriert werden.

Ausländische Experten befürchten jedoch, daß sich die Auswahl der zu fördernden Kfz-Teilehersteller weniger an Sachkriterien, sondern an dem bestehenden Beziehungsgeflecht orientieren wird. So wurden beispielsweise die von einem Betrieb in der Provinz Henan mit ausländischer Technologie und importierten Teilen hergestellten Produkte von einem Kfz-Unternehmen deshalb nicht akzeptiert, weil der Henaner Betrieb dem Landmaschinen- und nicht der Kfz-Industrie zugeordnet war.

Die Reorganisierung der Kfz-Teileindustrie wird auch gegen den zwar oft kritisierten, aber weiter bestehenden lokalen Handelsprotektionismus durchzusetzen sein. Lokaler Protektionismus sowie fehlende Planung und Koordination zwischen Ministerien und lokalen Regierungen wird auch als ein Grund dafür angesehen, daß Überkapazitäten in der Fertigung sowie Mehrfachimporte stattfinden. (NfA, 23.4.91) -schü-

*(44)

Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung 1991/92

Chinesische Wirtschaftsexperten der Akademie für Sozialwissenschaften prognostizieren ein Wachstum des landwirtschaftlichen Bruttoproduktionswertes (BPW) von 2,4% für das gesamte Jahr 1991 und von 3,4% für das kommende Jahr.

Das Entwicklungstempo des industriellen BPW wird nach Angaben der Wirtschaftsexperten in diesem Jahr auf 14% steigen. Es wird mit einer Zunahme der Schwerindustrie um 13,7%

und der Leichtindustrie um 14,5% gerechnet. Für das Jahr 1992 gehen die Experten von einem Wachstum des industriellen BPW zwischen 11-13% aus, mit einer ungefähr gleichen Steigerungsrate für Schwer- und Leichtindustrie.

Der Anstieg des Bruttosozialprodukts in diesem und im folgenden Jahr wird den Prognosen zufolge 7% ausmachen; das Wachstum des Nationaleinkommens wird mit 6,7% angegeben.

Weiterhin erwarten die Wirtschaftsexperten eine Erhöhung der Anlageinvestitionen auf 514 Mrd. Yuan in diesem und auf 580 Mrd. Yuan im nächsten Jahr.

Außerdem wird mit einer Zunahme der Einkommen der Beschäftigten um 15% in diesem und um 14% im folgenden Jahr gerechnet. Eine Steigerung wird auch beim Einzelhandelsindex erwartet, der in diesem Jahr um 14% und im nächsten Jahr um 13% wachsen wird. (XNA, 12.10.91)

Es lohnt ein Vergleich zwischen diesen Prognosen mit den Angaben Li Pengs zur Wirtschaftsentwicklung in diesem Jahr und den wichtigsten Aufgaben im Jahre 1992. So erklärte Li Peng auf einer Arbeitskonferenz des Zentralkomitees der KPCh zur 'aktuellen Situation der Wirtschaft und der Verbesserung der großen und mittleren Staatsbetriebe' Ende September, daß damit gerechnet werden kann, daß das Bruttosozialprodukt in diesem Jahr um 'mehr als 6%' und der industrielle BPW um 'mehr als 10%' steigen wird. Für den Anstieg des Einzelhandelsindex und der städtischen Einkommen nennt Li Peng eine Wachstumsrate von jeweils 12%. Den Anstieg der Anlageinvestitionen um 21,7% in den ersten acht Monaten d.J. bezeichnet Li Peng als 'zufriedenstellend'. Allerdings räumt er ein, daß erneut Überhitzungstendenzen beim Investbau zu verzeichnen seien und daß insgesamt der Umfang der Anlageinvestitionen zu groß sei und darüber hinaus einige der Projekte nicht den Leitlinien der Industriepolitik entsprächen.

Für 1992 macht Li Peng jedoch keine quantitativen Angaben zur Wirtschaftsentwicklung. Allerdings soll eine 'angemessene Wachstumsrate' realisiert werden. Das BSP sei nicht zu hoch anzusetzen, die Zuwachsraten des

industriellen BPW sollte niedriger als in diesem Jahr und die des landwirtschaftlichen BPW höher als in diesem Jahr liegen. Lediglich der tertiäre Sektor soll wesentlich schneller steigen. (SWB, 23.10.91) -schü-

Taiwan

*(45)

Zunehmende Spannung in den Beziehungen zwischen der Regierung und der Opposition

Angesichts der Wahlen zur neuen Nationalversammlung im Dezember d.J. für die angekündigte Verfassungsänderung nimmt die Spannung der Beziehungen zwischen der Regierung und der Opposition ständig zu. In den letzten Monaten gab es wieder eine Reihe von Massendemonstrationen gegen die Regierungspolitik, und zahlreiche Oppositionelle wurden von den Sicherheitsbehörden verhaftet. Bei den heftigen Auseinandersetzungen geht es vor allem um die Zukunft Taiwans. Während die Opposition den Ruf nach der Unabhängigkeit Taiwans immer lauter vorbringt, beharrt die Regierung nach wie vor auf der Einheit Chinas. Darüber hinaus verlangen alle Regierungskritiker die Abschaffung des § 100 des Strafgesetzes, nach dem viele politisch Andersdenkende in der Vergangenheit verhaftet und zu langjähriger Haft verurteilt wurden.

Folgende wichtigen Ereignisse der letzten Zeit haben zur politischen Spannung in Taiwan beigetragen:

- Am 25. August verabschiedete eine "volksverfassungsgebende Konferenz", an der Vertreter verschiedener Oppositionsgruppierungen teilnahmen, einen "Entwurf der Verfassung von Taiwan", der als Staatsnamen "Republik Taiwan" vorsieht. Der Ständige Ausschuß des Zentralen Exekutivkomitees der größten Oppositionspartei Minjindang (Demokratische Fortschrittliche Partei, im folgenden MJD) beschloß am 28. August einstimmig, das Dokument in ihr Programm für die Nationalversammlungswahlen aufzunehmen. Dies wurde von der Regierungspartei Guomindang (Kuomintang, im folgenden GMD) scharf verurteilt.